

im Spätmittelalter: Die Familie Le Gronnais (1250–1350) (S. 153–177). – Friedhelm BURGARD, Funktion und Rolle der stadttrierischen Bankiers von den Anfängen bis zum Ende des 14. Jh. (S. 179–208), sei aus der Sicht des Rezensenten besonders hervorgehoben. Hier wird endlich der jüdische Kredit aus seiner immerwährenden Isolierung gelöst und aufgezeigt, wie glatt jüdische und nicht-jüdische Geldleihe ineinander übergangen und sich gegenseitig ergänzten. – Jean-Luc FRAY, *Les La Tartre, financiers et baillis des ducs de Lorraine à Nancy* (vers 1270 – milieu du XIV^e siècle) (S. 209–218). – Winfried REICHERT, Hochfinanz und Territorialfinanz im 14. Jh.: Arnold von Arlon – Rat und Finanzier der Luxemburger (S. 219–280). – Franz IRSIGLER, Reinhard von Schönaue – financier gentilhomme. Eine biographische Skizze (S. 281–305). – Markus BITTMANN, „Wan ein furst gelt pedarf...“: Südwestdeutsche Adelige als Finanziers von König und Landesherren (S. 307–326). Ein Orts- und Personenregister schließt den reichhaltigen Band.

Michael Toch

David ABULAFIA, *Commerce and Conquest in the Mediterranean, 1100–1500* (Collected Studies Series 410) Aldershot u. a. 1993, Variorum, XIV u. 343 S., ISBN 0-86078-377-4, USD 89,95, versammelt 16 Aufsätze des Vf. aus der Zeit von 1973–1991, die hauptsächlich der Frage nach den Beziehungen zwischen Fernhandel und europäischer Expansion im Mittelmeerraum gewidmet sind. Sie ergänzen damit auf willkommene Weise die frühere Sammlung „Italy, Sicily and the Mediterranean“ (1987, vgl. DA 43, 697). Wiederum liegt das Schwergewicht auf dem Thema des wirtschaftlichen Dualismus Italiens, das nun in der Auseinandersetzung mit den Forschungen von Henri Bresc und S. R. Epstein zur Wirtschaft Siziliens erörtert wird. Die beiden Beiträge „The End of Muslim Sicily“ (1990) und „Una comunità ebraica della Sicilia occidentale: Erice 1298–1304“ (1984) greifen das Problem des Umgangs mit religiösen Minoritäten auf und machen die Folgen zunehmender Ausgrenzung sichtbar.

Walter Koller

L'uomo del Banco dei pegni. „Lombardi“ e mercato del denaro nell'Europa medievale, a cura di Renato BORDONE (I florilegi 3) Torino 1994, Scriptorium, 169 S., ISBN 88-86231-06-7, ITL 22.000. – Wie frühere Bände der Reihe versammelt auch der vorliegende zeichnensetzende Untersuchungen in italienischer Übersetzung, nunmehr zum Problem der „Lombarden“ und ihres Geldhandels im französischen, deutschen und flämischen Raum. Neu ist die Einführung des Hg. (S. 5–21), der aus früheren Arbeiten zum europäischen Einfluß der Lombarden schöpft. – Robert-Henri BAUTIER, *I Lombardi e i problemi del credito nel regno di Francia nei secoli XIII e XIV* (S. 23–56), geht auf seinen französischen Aufsatz gleichen Titels von 1979 zurück. – Winfried REICHERT, *Lombardi tra il Reno e la Mosa. Tentativo di un bilancio provvisorio* (S. 57–97) erschien auf deutsch im Jahre 1987 (vgl. DA 44, 304). – Raymond de ROOVER, *Denaro, operazioni finanziarie e credito a Bruges nel Medioevo* (S. 99–169), ist ein Kapitel seines 1948 erschienenen Buches zum Geldmarkt von Brügge (vgl. DA 8, 638). Der Nutzen des Bandes liegt damit wohl einzig in der Tatsache, daß dem allein Italienisch-Kundigen drei wichtige Arbeiten zugänglich gemacht werden, die bis dahin in den exotischen Sprachen Französisch, Deutsch und Englisch versteckt waren.

Michael Toch